

Bürgerentscheid über die Errichtung einer ZUE in Niederkassel

„Sind Sie für oder gegen die ZUE in Niederkassel?“ Dies war eine der direkten Ansprachen für das Bürgerbegehren gegen die Errichtung einer ZUE (Zentrale Unterbringungseinrichtung) an der Haustüre.

Was macht diese Frage, was macht das Bürgerbegehren mit der Offenheit, mit unseren Vorbehalten gegenüber Menschen, die bei uns eine neue Heimat suchen?

Wir von InterKultur Niederkassel befürchten, dass diese Frage für oder gegen Menschen mit Fluchterfahrung, gegen Ausländer verstanden werden könnte. Wir machen uns Sorgen um die Stimmung gegenüber Menschen, die nicht deutsch aussehen.

Die Meinungen von uns allen sind stark geprägt durch eine Konzentration der Berichterstattung auf die Belastungen durch die Unterbringung und Versorgung und über die Gewalttaten Einzelner.

Nachrichten über die Lebensumstände von Menschen, die alles zurücklassen, sich auf einen oft lebensgefährlichen Weg begeben, um trotz aller Widrigkeiten Sicherheit und Frieden bei uns zu finden, sind nicht mehr so präsent. Schreckliche Bilder aus Kriegs- und Krisengebieten bewegen uns offensichtlich nicht mehr dazu, eine menschenwürdige Unterbringung und Versorgung einzufordern und sicherzustellen.

Nach unserer Einschätzung werden aufgrund der Weltlage weiter Menschen nach Niederkassel kommen, entweder im Rahmen einer ZUE (in der Verantwortung des Landes) oder als Zuweisung mit Unterbringung in städtischen Unterkünften.

Aktuell leben im umgebauten ehemaligen Mobau-Gebäude ca. 100 Menschen, darunter auch viele Kinder, auf engem Raum in Kabinen, deren Zwischenwände nicht deckenhoch sind, ohne akustische Privatsphäre und ohne direktes Tageslicht. Etwas mehr als 100 Personen leben in den dort aufgestellten Containern. Und ca. 50 Männer leben in der Turnhalle in der Eifelstraße ebenfalls auf engem Raum in „Wohneinheiten“, die nur durch Bauzäune mit Planen als Sichtschutz voneinander abgegrenzt sind, manche von ihnen bereits seit vielen Monaten.

Für alle gibt es gemeinschaftlich zu nutzende sanitäre Einrichtungen und Küchen.

Für wen von uns sind diese Wohnverhältnisse vorstellbar? Ist absehbar, dass alternativer Wohnraum für diesen Personenkreis durch die Stadt oder Privatpersonen bereitgestellt werden kann? Werden die Wohnverhältnisse in einer ZUE besser oder schlechter sein?

Die Entscheidung wirkt sich nicht nur auf die Unterbringung/das Wohnen aus, sondern auch auf die Zuständigkeit und den Ort für Beratungs- und Betreuungsleistungen, auf die Versorgung mit Kindergarten- und Schulplätzen und vieles mehr.

Was wir uns von jeder und jedem wünschen ist eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den Optionen und eine Entscheidung für die Option, die die Interessen aller Betroffenen am besten berücksichtigt. Die geplanten Informationsveranstaltungen der Stadtverwaltung am 3.6. in der Rotunde in Lüssdorf und am 10.6. in der Aula der Realschule jeweils von 18.00 – 20.00 Uhr können eine gute Möglichkeit sein, sich über Fakten und Annahmen zu verständigen und offene Fragen zu klären.